

Im Ausland schlimmer?

**Leserbrief «Die Relationen aufzeigen»,
TZ 12. März**

Misstände in der Schweiz mit angeblich noch schlimmeren im Ausland zu rechtfertigen ist eine schwache Argumentation. Und behaupten, ich würde mich zu wenig von Misständen im (europäischen) Ausland distanzieren, kann nur jemand, der sich nicht die Mühe nimmt, sich auf der VgT-Homepage über meine Arbeit zu informieren. Immerhin bin ich wegen meines Einsatzes zu solchen Themen schon mehrfach verurteilt worden: Zweimal zu Gefängnis wegen meiner Kritik am Schächten (das bekanntlich im Ausland stattfindet). Und wegen einer Kundgebung gegen die internationalen Tiertransporte am Zoll in Salzburg hat mich ein deutsches Gericht verurteilt.

Im Übrigen betrachte ich es als reines Ablenkungsmanöver, immer auf die angeblich schlimmeren Zustände im Ausland hinzuweisen. Erstens haben wir bei der Nutztierhaltung in der Schweiz genug vor den eigenen Türen zu wischen und zweitens hat Avenir Suisse in der neuen Broschüre «Agrarpolitische Mythen» zu Recht darauf hingewiesen, dass die ständige Behauptung, die Tierhaltung sei im Ausland schlechter, ein Mythos ist, der durch die Fakten nicht gestützt wird.

*Erwin Kessler, Verein gegen Tierfabriken
Schweiz, Tuttwil*